

Dieses Buch ist mit Collagen der in Deutschland lebenden koreanischen Künstlerin Ouhi Cha versehen, nicht Illustration oder Schlüssel zum Text, eher nachdenklich stimmende "magische Wegzeichen".

Reta Rentner

Masafumi Matsuba: The Contemporary Japanese Economy. Between Civil Society and Corporation-Centered Society

Springer-Verlag: Tokyo 2001, 226 S.

Die Monografie *The Contemporary Japanese Economy. Between Civil Society and Corporation-Centered Society* hat den Anspruch, so der Autor Matsuba Masafumi in der Einleitung, einen Rahmen und eine Methodologie anzubieten, welche die Auswirkungen des japanischen Wirtschaftssystems auf gesellschaftliche Subjekte nachvollziehen hilft. Definitivisch meint er mit einer "corporation-centered society" eine solche, die von der "hegemony of capital" dominiert ist, in der ökonomische Werte soziale diktierten und in der grundsätzlich soziale Interessen an die ökonomischen adaptiert sind.

Die Monografie ist eine Sammlung von Veröffentlichungen des Autors, die zwischen 1992 und 1997 verfasst worden sind, wobei die verwendeten Daten sich auf den Zeitraum zwischen 1985 bis 1995 beschränken. Im ersten Teil wird die ökonomische Position Japans im internationalen Wirtschaftsgeschehen verortet (so die Entwicklung des Außenhandels oder japanischer Kapitalexporte), in einem zweiten Teil die Binnenstruktur japanischer Unternehmen (*keiretsu*-Strukturen, Staatsausgaben), in einem dritten Teil die Beziehung zwischen Großunternehmen und Gesellschaft (Beschäftigung, Mittelstand). Bereits an dieser Struktur wird deutlich, dass dieser Monografie eine innere Kohärenz fehlt. Der untersuchte Gegenstand wird nicht nur oberflächlich dargestellt, die Daten lassen nicht nur an Aktualität zu wünschen übrig, sondern das Werk liest sich wie eine Sammlung von Aufsätzen, die eben nicht der eingangs formulierten Zielvorgabe folgen, diese in einen Zusammenhang zu stellen. Insbesondere ist die undifferenzierte Darstellung zu kritisieren – so führt der Autor an keiner Stelle aus, was mit einer Theorie einer Zivilgesellschaft gemeint ist, welche Implikationen diese hat und wieso er andere, relevante Faktoren – so z.B. politikwissenschaftliche Argumente – nicht berücksichtigt hat.

Die Monografie ist insgesamt nicht zu empfehlen – es sei denn, der Leser benötigt Datenmaterial. Hier kann der Leser auf einen reichen Fundus zurückgreifen. Inhaltlich aber ist das Buch enttäuschend und dies gilt vielmehr, als dass es in einem Verlag mit hoher Reputation veröffentlicht worden ist.

Cornelia Storz